

Samstag, 12. Februar 2022, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / Bayern & Region

Der passionierte Fischer



Franz Lidl starb im Alter von 79 Jahren. FOTO: PRIVAT

Garmisch-Partenkirchen – Franz Andreas Lidl, der „Lenz'n Franz“, war ein Partenkirchner Urgestein, ein bekannter Geschäftsmann, Hobbybastler, Musiker und vor allem Naturfreund. Entsprechend groß war trotz Corona-Be-

dingungen die Anteilnahme von Freunden und Bekannten, die zusammen mit der Familie, seiner Frau Erika, den beiden Kindern und drei Enkelkindern beim Requiem in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt Abschied nahmen.

Seine Kameraden der Musikkapelle Partenkirchen ließen es sich nicht nehmen, seinen Sarg ein Stück des Weges zu tragen. Bereits seit seinem 14. Lebensjahr war Lidl als Klarinetrist und Lyraspieler Ensemblemitglied, hatte sich hier – zuletzt als Ehrenmitglied – verdient gemacht. „Für die Familie hat er gern auf seiner Ziehharmonika gespielt“, sagt seine Frau, die nach 52 Ehejahren den Tod ihres Mannes noch nicht fassen kann. Ihr bleiben die Erinnerungen an gemeinsame Reisen quer durch Europa. „Stets mit dem eigenen Auto, um dort anzuhalten, wo es am schönsten ist.“

Als passionierter Fischer wollte er vor allem die verschiedenen Gewässer kennenlernen. In seiner Heimat war es sein geliebter Schmöldersee, den er seit mehr als fünf Jahrzehnten gepachtet hatte und an dem sein Herz hing. Das idyllische, künstlich aufgestaute Gewässer am Kramer hegte und pflegte er, reparierte immer wieder auftretende Risse am Seeboden, sorgte sich um den Wasserzulauf, seitdem die Tunnel-Arbeiten im Gange sind.

Sein Schlüsseldienst-, Eisen- und Haushaltswaren-Geschäft, mit dem er sich 1970 selbstständig machte, hatte der gelernte Kaufmann bereits 2009 seinem Sohn Franz übergeben, er half hier nur noch sporadisch aus. Handwerklich sehr geschickt, fand er seine Passion auf Flohmärkten, wo er interessante Dinge, auch kaputte, erstand, die er zu Hause reparierte.

Nicht nur die Familie und seine Kameraden der Musikkapelle, auch die Naturfreunde am Schmöldersee, wo er fast täglich anzutreffen war und gern Auskunft gab, werden ihn sehr vermissen. MARGOT SCHÄFER